

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Bildung oder Ausbildung?

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1961) : Bildung oder Ausbildung?, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 41, Iss. 9, pp. 393-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133141>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Bildung oder Ausbildung?

Beim Kampf um die Bildungsprivilegien ist häufig Wissen mit Bildung verwechselt worden. Und heute besteht wieder die Gefahr, daß Ausbildung mit Bildung verwechselt wird. Besonders im Gebrauch von Wortzusammensetzungen — wie z. B. Berufsbildung oder Nachwuchsbildung — wird das sichtbar. Gewiß haben Bildung und Ausbildung enge Berührungspunkte, aber es ist unbedingt erforderlich, die Unterschiede in der Zielsetzung von Bildung und Ausbildung klar zu erkennen, wenn man im Zeichen der Integration daran gehen will, die Bildungswege oder den Aufbau der Bildungs- und Ausbildungsstätten zu harmonisieren oder zu koordinieren, oder wenn man im Zuge der Entwicklungspolitik gar in Entwicklungsgebieten neue Bildungssysteme entfalten will.

Der Mangel an Fachkräften ist ein allgemeines Dilemma unserer hochentwickelten, technisierten Wirtschaft. Der Mangel an Fachkräften ist aber auch das entscheidende Hemmnis für die wirtschaftliche und technische Entfaltung der Entwicklungsgebiete. Bei der Aufstellung von Konzeptionen für Bildungssysteme in den Entwicklungsgebieten ist diese leidige Verwechslung von Bildung und Ausbildung besonders hervorgetreten, weil es dabei darum geht, möglichst viele Fachkräfte in möglichst kurzer Zeit auszubilden. Wenn die Entwicklungsländer aber einmal Kulturträger werden wollen, dürfen sie die Bildung nicht vernachlässigen! Sonst besteht die Gefahr einer Diskriminierung auf höherer Ebene.

Der Mangel an wirtschaftlichen und technischen Fachkräften verträgt sich keinesfalls mit dem langwierigen Bildungsweg unseres universellen Bildungsideals. Die für die Heranbildung solcher Kräfte erforderliche „Schnellbleiche“ verträgt sich aber andererseits nicht mit den Ansprüchen, die wir an das Bildungsziel stellen. Die Abkürzung des Bildungsweges und die Bereinigung des Bildungsgutes von überflüssigem Ballast kann zwar die Ausbildung beschleunigen, muß aber den Bildungsanspruch entwerten.

Im Vordergrund der Ausbildung steht die Anhäufung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf einem begrenzten Sektor und die Anwendung dieser Fertigkeiten. Bei der Bildung kommt es in erster Linie auf die formale Fähigkeit an, Wesentliches vom Unwesentlichen zu trennen, Erkenntnisse zu gewinnen, zu kombinieren und in die Einheit eines Weltbildes einzufügen: Der Stoff, das Bildungsgut, ist bei der Ausbildung primär, bei der Bildung aber sekundär. Im Prinzip haben wir in Deutschland wie auch in anderen industrialisierten Hochkulturländern parallel laufend einen längeren Bildungsweg und einen kürzeren Ausbildungsweg. Es ist gefährlich, die kulturpolitischen Forderungen an beide Systeme zu verwischen oder beide Systeme zu vereinheitlichen.

Zweifellos kann die zielstrebige polytechnische Ausbildung im Ausbildungssystem, besonders in Entwicklungsgebieten, einen besonderen Platz einnehmen. Die Hochschätzung eines schnellen Ausbildungsweges darf nicht zur Unterschätzung der universellen Bildung führen, der wir unser abendländisches Kulturbild verdanken. Wir müssen genau wissen, wann und wo das eine oder das andere notwendig ist. Es ist wohl möglich, durch eine sorgfältige polytechnische Ausbildung Resultate zu erzielen, die Staunen erregen. Aber zur Kultur gehört mehr als der Sieg in einem Wettlauf. Durch Ausbildung kann man die Zivilisation bereichern; Kultur verlangt Bildung, sie ist die *Cultura animae*, ohne die das Wissen der gesamten Welt ihren Sinn verliert. (sk)

**Wissen —
Ausbildung
— Bildung**

**Mangel an
Fachkräften**

**Zweiteilung von
Bildungs- und
Ausbildungsweg**

**Kenntnisse statt
Erkenntnisse?**

**Zivilisation
und Kultur**

Alle in der Abteilung „Zeitgespräch“ veröffentlichten Beiträge sind freie Meinungsäußerungen von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und von in- und ausländischen Mitarbeitern. Sie enthalten keine Stellungnahme der Redaktion und sind keine offiziellen Äußerungen der herausgebenden Institutionen.